

T e x t

zur

Kirchen-Musik

von

J. S. Bach,

und zur

K a n t a t e:

die Israeliten in der Wüste

von

E. Grell.



FR. NIC. MANSKOPFSCHES
MUSIKHISTORISCHES
MUSEUM. FRANKFURT A.M.

Berlin, 1839.

Sg. Warrant No. 480/403

I.

S i n f o n i e

von

C. P. E. Bach,

in D-dur.

Carl Philipp Emanuel Bäch, Sohn des Johann Sebastian Bach und dessen Schüler, geboren 1714 zu Weimar, trat 1738 in Friedrich des Zweiten Dienste als Cembalist ein. Im Jahre 1760 nahm er Telemann's Stelle als Musikdirektor zu Hamburg ein. Seine Stellung gab ihm Anlaß eine Anzahl kleinerer und größerer Werke für die Kirche zu schreiben, die zwar nicht die Kraft und Tiefe derer seines großen Vaters haben, jedoch durchaus eigenthümlich und schön sind. Als Clavierspieler und als Componist für sein Instrument war er ausgezeichnet. Höchst originell und voll Geist sind seine größeren Instrumental-Werke. Volle Anerkennung fand E. Bach bei Joseph Haydn, dem er Vorbild war, und der es bekannte, von ihm gelernt zu haben.

Aus der Reihe seiner Sinfonien eine zur Ausführung zu bringen, dazu bot die Gelegenheit sich dar, die zum Ehren-Gedächtniß eines so bedeutenden Mannes nicht verabsäumt werden durfte. C. P. E. Bach starb 1788 zu Hamburg.

~~~~~

## II.

# Kirchen-Musik

von

J. S. Bach.

---

*Chor.*

**H**err, gehe nicht in's Gericht mit deinem Knecht,  
Denn vor dir wird kein Lebendiger gerecht.

*Recitatio.*

Mein Gott, verwirf mich nicht,  
Indem ich mich in Demuth vor dir beuge,  
Von deinem Angesicht.  
Ich weifs, wie schwach mein Herz  
In Treu' und Glauben ist,  
Dafs du ein immer wacher Zeuge  
Und ein gerechter Richter bist.  
Ich lege dir ein frei Bekenntnifs dar  
Und stürze mich nicht in Gefahr,  
Die Fehler meiner Seelen  
Zu leugnen, zu verhehlen.

*Arie.*

Wie zittern und wanken  
Der Sünder Gedanken,  
Indem sie sich unter einander verklagen  
Und wiederum sich zu entschuldigen wagen.

So wird ein geängstet Gewissen  
Durch eigene Folter zerrissen.

*Arioso.*

Wohl aber dem, der seinen Bürgen weiß,  
Der alle Schuld ersetzt;  
So wird die Handschrift ausgethan  
Wenn Jesus sie mit Blute netzet,  
Er heftet sie an's Kreuze selber an,  
Er wird von deinen Gütern Leib und Leben  
Wenn deine Sterbestunde schlägt,  
Dem Vater selbst die Rechnung übergeben.  
So mag man deinen Leib, den man zu Grabe trägt,  
Mit Sand und Staub beschütten  
Dein Heiland öffnet dir die ew'gen Hütten.

*Arie.*

Kann ich nur Jesum mir zum Freunde machen,  
So gelten Schätze nichts bei mir,  
Ich finde kein Vergnügen hier  
Bei dieser eit'len Welt, in ird'schen Sachen.

*Choral.*

Nun, ich weiß, du wirst mir stillen  
Mein Gewissen, das mich plagt,  
Es wird deine Trauer füllen  
Was du selber hast gesagt:  
Dafs auf dieser weiten Erden  
Keiner soll verloren werden,  
Sondern ewig leben wohl,  
Wenn er nur ist glaubensvoll.

### III.

## Die Israeliten in der Wüste.

Kantate

von

E. Grell.

---

#### P e r s o n e n .

Moses.

Aaron.

Josua.

Eine Israelitin.

---

#### Erster Theil.

---

*Recitativ.*

Aaron.

Mit Donnertönen rief vom Sinai  
Der Gott der Väter Moses, unsern Führer,  
Ihm des Gesetzes Willen zu verkünden.  
Wir hörten bebend der Posaune Schall,  
Der stark und immer stärker ihn entbot,  
Und sah'n der Blitze furchtbar prächtig Glüh'n.  
In seinem tiefsten Grund erzitterte  
Der heil'ge Berg, da er den Weg begann.

Wo weilt er nun, der aus Ägyptenland  
 Uns hergeführt? Vergebens harren wir  
 In tiefer Wüste, der kein Born entquillt,  
 Wo nicht der Erde blüh'n'de Frucht uns labt,  
 Vom Manna nur genährt, das nächtlich fällt,  
 Und sehen grausend, wie die Noth sich mehrt.  
 Wir sind von Gott verlassen! Ach, wir seh'n  
 Kein Zeichen seiner Huld. Er kennt uns nicht.

*Chor der Juden.*

Aus diesem Lande laßt uns flieh'n,  
 Wo uns Verderben droht.  
 Wir wollen in die Heimath zieh'n.  
 Hier finden wir den Tod.

*Recitativ.*

Aaron.

Unglückliche! Wer soll euch Führer sein  
 In dieser Wüste, allen unbekannt?  
 Wer euch den Gott verkünden, der euch schützt?  
 Fand Moses auf dem heil'gen Berg sein Grab,  
 So wollen wir vereint dem Tod uns weih'n,  
 Denn Hilfe, Rettung, kommt von ihm allein.

*Chor.*

Fort, fort mit jenem alten Gott,  
 Der uns verlassen hat.  
 Wir wollen ihm nicht ferner trau'n,  
 Nur uns'rer eig'nen That.  
 Gieb uns Götter, die wir sehen,  
 Die vor unserm Zuge gehen.

Fluch auf Moses, und Verderben,  
Der die Seinen lässet sterben.

*Recitativ.*

Israelitin.

Weh' dir, verblindet Volk, im raschen Zorn  
Verkennst du deines Gottes Weisheit, höhntst  
Sein heilig Wort, und reißest dich von ihm.  
Vergafs dein Gott der Väter heil'gen Bund,  
Und seinen grossen Eid an Israel?  
Sieh wie auf irren Wegen er dich führt  
Und dich erquickt in deiner grossen Noth.  
Er zieht in Feuerwolken vor dir her,  
Und schlägt die Feinde mit gewalt'gem Zorn.  
Sei treu, mein Volk, wie er dir treu und hold,  
Empör' ihn nicht durch deine Missethat.

*Arie.*

Israelitin.

Schwach, o Herr, ist meine Stimme,  
Ach! mein Volk vernimmt sie nicht.  
Höre du mein eifrig Flehen,  
Halte auf dein Strafgericht.  
Der du aus Tyrannenketten  
Uns mit starker Hand befreit,  
Kannst aus uns'rer Noth uns retten,  
Aus der Sünde ew'gem Leid.

*Chor.*

Fort, fort mit jenem alten Gott  
Der uns verlassen hat.



Fluch auf Moses, und Verderben,  
Der die Seinen lässet sterben.

*Recitativ.*

Aaron.

Ihr hört die Stimme nicht, die euch zurück  
Zu eurem Gotte ruft? Wohlan, es komme  
Der Fluch der Unthat, die ihr fordert, nicht  
Auf mich. Euch aber treff' er ganz und gar.  
Gebt alles Gold heraus, ihr Weiber, das  
Euch schmückt; ihr Söhn' und Töchter Israel,  
Bringt es herbei. Ihr sollt die Gottheit seh'n,  
Die euer Wahnsinn selber euch erschafft.  
Ein golden Kalb jetzt stell' ich vor euch hin,  
Das betet an für euren wahren Gott.

*Chor.*

Seht, seht den Gott, der uns geführt  
Aus der Ägypter Land.  
Heil Aaron dir, der uns ihn gab,  
Dich hat uns Gott gesandt.

*Recitativ.*

Aaron.

Seht hier den Altar, bringt die Opfer her,  
Und feiert eurem Herrn ein Fest des Danks.  
Und jubelt laut, daß euer Gott es hört,  
Wie ihr mit Spiel und mit Gesang ihn ehrt.

*Chor.*

Feiert die Gottheit in frohen Gesängen,  
Jubelnd umringet den heil'gen Altar.

Führet in Flammen ihm Opfer entgegen,  
 Heil unserm Gotte, der gnädig uns war.  
 Cymbeln ertönet,  
 Harfen erklinget,  
 Rasch in fliegenden Tänzen umringet  
 Unsern mächtigen Gott.  
 Singt ihm ein Lied mit freudigem Klang,  
 Hoch auf schalle der Jubelgesang.

---

## Zweiter Theil.

---

*Recitativ.*

Josua.

Schon ist vollendet, was dir Gott geboten,  
 Und des Gesetzes Tafeln tragen wir  
 Den heil'gen Berg herab zu unserm Volk.  
 Der uns mit großer Kraft und starker Hand  
 Hieher geführt aus der Ägypter Land,  
 Hat selbst die Schrift dem harten Stein vertraut.

*Recitativ.*

Moses.

So laß uns geh'n. Schon lange harren sie  
 Der Wiederkehr des Führers sehnsuchtsvoll.  
 Verkündet sei der Wille nun des Herrn,  
 Verbannt des Aberglaubens thöricht Spiel,  
 Der Sinne Lust, der falschen Götter Dienst.  
 Jehovah, der an ihnen groß gethan,  
 Ihm dienen sie, und preisen ihn fortan.

*Duo.*

Moses und Josua.

Wir danken dir, allmächt'ger Gott,  
 Der du aus Knechtschaft uns und Noth  
 Mit mächt'gem Arm befreit.  
 Auf dessen Wort die Welt entstand,  
 Der du mit eig'ner, starker Hand  
 Uns deinem Dienst geweiht.

*Recitativ.*

Josua.

Schon seh' ich dort das Lager weit gedehnt,  
 In dem das Volk auf unsre Rückkehr harrt.  
 Und horch! Ein wild Geschrei ertönt daher,  
 Wie Streit und Kampf. Und immer heller klingt's  
 Zu uns herüber, wie wir näher geh'n.

*Recitativ.*

Moses.

Nicht ein Geschrei des Kampfs, ich höre dort  
 Den Jubel ungemess'ner Lust. Die Klänge  
 Des Reihentanzes tönen her. Wohlauf,  
 Laß uns hinein, daß wir den Grund erspäh'n.

*Chor.*

Cymbeln ertönet,  
 Harfen erklinget,  
 Rasch in fliegenden Tänzen umringet  
 Unsern mächtigen Gott.  
 Singt ihm ein Lied mit freudigem Klang,  
 Hoch auf schalle der Jubelgesang.

*Recitativ.*

Israelitin.

Halt ein, unglücklich Volk, mit dem Gesang,  
 Zerbrecht die Harfen, endet schnell den Tanz,  
 Und laßt verstummen nun des Jubels Klang!  
 Auf, waffnet euch mit eurem ganzen Trotz!  
 Vom Sinai kehrt Moses dort zurück.  
 In seinem Auge glühte wilder Zorn,  
 Da er von fern des Tanzes Reigen sah,  
 Den Götzen, den aus Gold ihr aufgestellt.  
 Zwei Tafeln, schwer, von Stein, mit heil'ger Schrift  
 Beschrieben, trug er in der Hand, und hoch  
 Hob er sie auf, und stürzte sie herab  
 In seinem Grimm, daß sie am Fels zerbrachen.

*Chor.*

Seht, Moses kehrt vom Berg zurück,  
 Und zornig dräuet uns sein Blick.  
 Weicht von dem Altar, laßt das Spiel,  
 Das unserm Gotte wohlgefiel.

*Recitativ.*

Moses.

Halsstarrige! Was muß ich seh'n? Wie schnell  
 Habt ihr den Weg, den euer Gott gebot,  
 Verlassen? Sünd' und Schmach rings um mich her,  
 Wag' ich es schaudernd noch den Blick zu heben?  
 In's Feuer stürz' ich euer Götzenbild,  
 Zermalmt zu Staub, der in der Luft verfliegt,  
 Und den die Welle achtlos mit sich spült,

Auf dafs ihr seht, wer eure Götter sind.  
 Weh' euch! Es hat Jehovah sich im Zorn  
 Von euch gekehrt, denn eurer Sünd' ist viel.

*Arioso.*

Moses.

Ach Herr, erbarm' dich deines Volks,  
 Der Bosheit ihrer Brust.  
 O sieh herab mit gnäd'gem Blick,  
 Nimm deinen grimmen Zorn zurück,  
 Wir beben schuldbewußt.

*Chor der Leviten.*

Wir kehren reuig dir zurück,  
 O sieh auf uns mit gnäd'gem Blick.  
 Mit treuem Muthe folgen wir  
 Fortan, o Herr, allein nur dir.

*Chor der übrigen Juden.*

Unsre Gottheit gieb uns wieder,  
 Die du frevelnd uns zerstört.  
 Tönet weiter Jubellieder,  
 Fluch auf ihn, der sie uns wehrt.

*Recitativ.*

Moses.

Die ihr dem wahren Gotte angehört,  
 Herbei zu mir! Trennt euch von jenem Volk,  
 Das einem falschen Götzen Opfer bringt.  
 Um eure Lenden gürtet nun das Schwerdt,

Und ziehet durch des Lagers weiten Plan,  
 Von einem Thor zum andern, auf und ab.  
 Ein blutig Strafgericht verlangt der Herr.  
 Drum, was da lebt, das lebe nicht hinfort.  
 Des Vaters nicht, und nicht der Brüder schont,  
 Und stößt den Stahl in eures Freundes Brust.  
 Tod sei ihr Loos, weil sie den Gott verhöhnt,  
 Der stark und mächtig sie hieher geführt.

*Arie und Chor.*

Josua.

Schauernd zwar, doch treu dem Wort,  
 Ziehen wir in's Lager fort.  
 Ehe noch sich neigt der Tag  
 Sei gerächt des Herren Schmach.  
 Mitleid weiche! Zorn und Wuth,  
 Füll' uns an mit wilder Gluth.  
 Ob das Herz auch scheu erbebt,  
 Todt sei, was im Lager lebt.

*Trio.*

Moses, Israelitin, Aaron.

Mit Zagen und mit Beben  
 Erfüllt uns dein Gericht.  
 Du schonest, Herr, das Leben  
 Der sünd'gen Menge nicht.  
 In deiner Rechten flammen  
 Die Wetter deiner Macht.  
 Wir preisen deinen Namen  
 Auch wenn dein Zorn erwacht.

*Recitativ.*

Josua.

Vom Lager kehren wir, o Herr, zurück;  
 Was du geboten, haben wir vollbracht.  
 Sieh uns bedeckt mit unsrer Brüder Blut.  
 Sie fielen deinem Zorn, und ihrer Schmach.

*Recitativ.*

Moses.

Mit großer Sünde ist das Volk befleckt.  
 Drum laß noch einmal mich zum Berg des Herrn,  
 Daß ich mit fleh'ndem Wort vor ihm im Staub  
 Mit eurer Schuld versöhne seinen Grimm.

*Arie.*

Moses.

Barmherziger, wie du verheißest hast,  
 Sieh deines Volkes Trübsal an.  
 Nimm weg von uns der Sünde Schmach und Last,  
 Laß deine Huld uns wieder nah'n.

*Chor.*

Barmherziger, wie du etc.

*Recitativ.*

Aaron.

Folgt seinem Schritt nicht nach! Es wacht der Herr  
 Am Fuß des heil'gen Bergs, und schützt den Pfad  
 Vor schwacher Menschen unheilvollem Nah'n.  
 Indes er Gott mit unsrer Schuld versöhnt,

Laßt reuig uns den tiefen Fall beweinen.  
 Vielleicht, daß seine Gnade, neu erweckt,  
 Sich wieder strahlend hebt auf Israel.

Aaron, Josua, Israelitin und  
*Chor.*

Du Gott, der alles sieht und kennt,  
 Den unsre Stimme bebend nennt,  
 Erhöre unser Fleh'n.  
 O wende gnädig dein Gericht,  
 Zürn' deinem Volke ferner nicht,  
 Laß uns Vergebung seh'n.

